

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortliche
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 20.

Dienstag, 26. Januar 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der allert. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Blasnik in Riesa.

Marzschlaglieferung betr.

Die Gemeinde Gohls braucht 220 cbm Granitmarzschlag. Anlieferungszeit Ende März bis Anfang Mai. Offerten mit Proben und Preisangabe sind bis 5. Febr. im Gemeindeamte abzugeben, woselbst auch die Ausgabebedingungen zu erfahren sind. Gohls, am 26. Januar 1909. Berger, Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 26. Januar 1909.

— Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers halten die Truppenteile der Garnison vormittag Appell ab, bei denen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wird. — Das Trompeterkorps des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 spielt, wenn es die Witterung erlaubt, von 7.30 Uhr vorm. ab Weiden. — 11.30 Uhr vorm. findet auf dem Albertplatz Paradeausgabe statt. Hieran nehmen sämtliche Offiziere, Sanitäts-offiziere, Beamten und dienstfreien Unteroffiziere des Standortes teil. — Eine Batterie zu 6 Geschützen des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 wird gegen 12 Uhr mittags auf dem Gohlsler Exerzierplatz 101 Salutschüsse abgeben. Die Batterie wird durch das Hornistenkorps des 2. Pionierbataillons Nr. 22 noch einige Stücke spielen. — Im Uebrigen wird sich die Feier von Kaisers Geburtstag in unserer Stadt in dem üblichen Rahmen halten. In den Schulen finden öffentliche Festfeiern statt, abends 6 Uhr wird im Bahnhofs-Hotel ein Festmahl abgehalten. Das Technikum Riesa veranstaltet heute einen Festkommers mit Geburtstagsvorfeier im Hotel Höpfer.

— Der Vorstand des Bezirks-Obstbauvereins Großhain hatte am Sonnabend, den 23. dieses Monats, die durch ihn ausgebildeten Obstbaumwärter unter Leitung des Herrn Gartenbauinspektors Braunbart zu einer Besprechung über ihre bisherige Tätigkeit und die von ihnen gesammelten Erfahrungen zusammenberufen. Dabei ergab sich, daß die Erschienenen sämtlich ihre Kenntnisse und Fertigkeiten befestigt und erweitert hatten, sodaß allen Mitgliedern des Bezirks-Obstbauvereins und auch allen Obstgärtnern die Heranzüchtung der Baumwärter zur Pflege der Obstbäume nur empfohlen werden kann, wobei noch bemerkt wird, daß jedem der Baumwärter zur Schädlingsverteilung eine Holverfspritze zur Verfügung steht.

— Die Riesauer Bank hat in dem verflossenen Geschäftsjahre wieder gut gearbeitet. Der Aufsichtsrat derselben wird der voraussichtlich im März stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 7% wie im Vorjahre in Vorschlag bringen. Die Rückstellungen sind reichlich geplant und werden hiernach die gesamten Reserven nach fünfjährigem Bestehen der Bank die Höhe von etwa 25% des Kapitals erreichen. Der Umsatz ist von 85 auf 100 Millionen Mark gestiegen.

— Konzert des Pianisten Raoul von Koczalsky. Der große Klaviervirtuose, Raoul von Koczalsky, der einst als Wunderknabe durch seine Leistungen die musikalische Welt in Staunen setzte, bot gestern abend dem hiesigen Publikum einen Klavierabend im Saale des Wettiner Hofes. Jedemfalls brachte die gleichzeitig aufgeführte „Dollarpriingsessin“ dem Veranstalter mehr Dollars als diesem Künstler; denn das Konzert konnte viel besser besucht sein. — Koczalsky ist nicht nur ein Virtuoso, der über eine große technische Fertigkeit verfügt, sondern er rührt durch sein seelenvolles Spiel. Ganz besonders ist er ein berufenen Chopininterpret, dessen poetische, sinnige Kunst er meisterlich wiedergibt. An Stelle der gewöhnlichen G-dur-Sonate von Beethoven hätten wir gern eine dankbarere gehört. Mit großer Devotion trug er die Klavier-Bearbeitungen und Kompositionen vor, so daß jeder Zuhörer zu einer Zugabe (Walzer in G-dur von Chopin) verstand. Selbstverständlich hätten die Vorträge auf einem neueren Blickhner eine ganz andere Wirkung erzielt!

— Ein bis auf den letzten Platz ausverkauft Haus brachte gestern „Die Dollarpriingsessin“ dem Schiedrichs Ensemble. Die jetzt vielgenannte Operette hatte sich als erstklassiges Zug- und Kassenstück erwiesen und wohl durchgängig hat es den gegungen Erwartungen

entsprochen, jedenfalls wurde es seitens des zahlreichen Auditoriums außergewöhnlich beifällig aufgenommen. Gespielt wurde wieder ganz trefflich; jede und jeder, alle führten ihre Rollen mit Geschick und bestem Erfolg durch. Fel. Büchel charakterisierte die exzentrische Miß Alice ganz ausgezeichnet, ebenso Fel. Vertholdy die Miß Daisy Gray. Herr Köhler als Hans von Schick, Herr Treuenfels als Wehrburg waren gleich trefflich, und Herr Ott als Millionär Couder verstand es auch, sich vollen Erfolg zu sichern. Auch „unsere“ wadere Pionierkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Schick, bewährte sich wieder in bestanter trefflicher Weise. Bis auf ein kleines, nicht bemerkenswertes anfängliches Mißverständnis klappte alles: Spiel, Gesang, Musik, alles war gleich gut, lobenswert. Das Publikum war sehr dankbar und spendete lebhaftesten Beifall, besonders erzielten Hans und Daisy mit ihrem Duett: Wir tanzen Ringelreih'n wiederholten Hervorruf. Der im Insulat angekündigte Solotänzer Mr. Petlin mit seinem russischen Säkeltanz als Balleteinlage glänzte allerdings durch Abwesenheit. Für Donnerstag ist eine nochmalige Aufführung des Stückes angelegt und es wird voraussichtlich abermals bei gut besetztem Hause in Szene gehen; wir können auch den Besuch nur empfehlen.

— Ueberall rüstet man sich, den 100. Geburtstag Felix Mendelssohns (3. Februar) zu feiern. Auch in unserer Stadt soll des großen Meisters gedacht werden. Im Gustav-Adolf-Verein (Frauen- und Jungfrauen-Gruppe) soll ein Vortrag mit musikalischen Darbietungen gehalten werden; das Realprogymnasium wird auch einen Mendelssohn-Abend veranstalten, ebenso wird im Bezirkslehrerverein ein Vortrag zu hören sein. Das größte Werk des Meisters, sein Oratorium „Elias“, wird im März in einem Kirchenkonzert aufgeführt werden.

— Die beiden sächsischen Kammern hielten am gestrigen Montag ihre Schlußsitzungen ab; am heutigen Dienstag wurde der Landtag in feierlicher Weise durch den König geschlossen. — Das Wassergesetz wurde auf Grund der Reichstages- und Vereinbarungsverfahren am Montag in der ersten Kammer gegen 5, in der zweiten gegen 8 Stimmen angenommen.

— Die angelegte Befegung der Beschäftigten Strehla bezieht sich auf Strehla bei Baugen, nicht auf Strehla a. G.

— Wie vorfristig man bei der Einwendung von Zeugnissen usw. auf Schiffsverträge sein muß, zeigt ein Vorgang, der aus Mägeln bei Birna mitgeteilt wird. Dort wurde ein seit mehreren Jahren dasebst tätiger unbegleiteter Kaufmann ganz unerwartet am Donnerstag auf Veranlassung der Kaiserlichen Staatsanwaltschaft in Strahburg polizeilich festgenommen, weil er sich eines Betrugs schuldig gemacht haben sollte. Beim Rgl. Amtsgericht stellte es sich aber heraus, daß ein böses Spiel mit ihm getrieben worden ist, so daß seine Entlassung sofort wieder verfügt wurde. Der Sachverhalt war folgender: Im Laufe des letzten Jahres hatte sich der Betreffende um anderweite Stellung beworben und seine Führungszeugnisse eingesandt, die aber in betrügerische Hände gekommen sind, so daß mit Hilfe dieser Zeugnisse Kautionschwindelaktionen in der Nähe Strahburgs ausgeführt wurden, die der Kaiserlichen Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht worden waren. Diese verfügte nun die sofortige Festnahme, während der eigentliche Schwindler unbekannt ist.

— Das königliche Ministerium des Innern hat eine Weibsammlung für die Jahrbuchvereine für Taubstumme für das Königreich Sachsen bedingungsweise für das Jahr 1909 genehmigt.

— Die Geburten-Anzahl in Deutschland ist in den letzten Jahren mehr und mehr gesunken. Während im Jahre 1876 auf 1000 Einwohner 42,61 Geburten kamen, waren es 1906 nur noch 34,08 und 1907 sogar nur 33,20. Im Verlauf von 30 Jahren haben also die Geburten auf Tausend der Bewohner um 20 Prozent abgenommen! In rein deutschen Gegenden ist die Geburten-Anzahl sogar noch erheblich niedriger gewesen, und

nur die hohe Anzahl von 41 in Gegenden, wo viele Elawen wohnen, wie Posen, Westpreußen, Oberschlesien, Westfalen, hat jene Durchschnittsbeträge bedingt.

— Die sächsische Staatsbahnverwaltung gewährt bekanntlich ihren Arbeitern für bestreifeleistungen nach längerer als 25jähriger Dienstzeit Geldbelohnungen, die von fünf zu fünf Jahren steigen. Diese Auszeichnung wurde im vierten Vierteljahre 1908 verliehen: 27 Arbeitern nach 25jähriger Dienstzeit, 31 Arbeitern nach 30jähriger Dienstzeit, 45 Arbeitern nach 35jähriger Dienstzeit, 4 Arbeitern nach 40jähriger Dienstzeit (unter gleichzeitiger Erteilung einer jährlichen Geldbelohnung), 3 Arbeitern nach 45jähriger Dienstzeit und 1 Arbeiter nach 50jähriger Dienstzeit.

— Die für Anfang nächsten Monats einberufene außerordentliche evangelisch-lutherische Landes Synode wird sich nicht nur mit der Beratung und Sanctionierung der vom Landtage beschlossenen kirchlichen Vorlagen beschäftigen, sondern es werden auch Erörterungen der Schulreformfragen erfolgen. Den Anlaß hierzu wird eine durch die Zwickauer Theologen des sächsischen Lehrervereins hervorgerufene Resolution geben. Als Präsident der Synode dürfte wiederum Sr. Excellenz Wirklicher Geheimrat Dr. Graf Otto Bismarck von Schönbach (Trosden), welcher der älteste Synodale ist, gewählt werden. Was die Tagesgelber der Synodale anlangt, so ist für den kommenden Landtag ein Gesetz zu erwarten, welches eine Verhöhung dieser Bezüge nach dem Muster des hiesigen vom Landtage verabschiedeten Diätengesetzes bezieht.

— Der Entwurf des neuen fünfundzwanzig Pfennigstückes hat die abfällige Kritik richtig geurteilt, und nicht allein mit Summ, sondern auch mit weichtigeren Lieben wird ihm zu Leibe gegangen. Namentlich der arme Adler auf der Rückseite kommt böse fort, er hat auch gar nicht so ein bißchen was Flottes und Feisches. So schreibt u. a. die „Klein. Westf. Ztg.“: „Es gibt kaum etwas Groteskeres, als diesen Adler, der verlegen nach der Krone schielt... Man darf hoffen, daß diese elende Arbeit nicht zur Ausführung kommt. Wir haben mit unseren Briefmarken, den jämmerlichen Zehnmarkscheinen und anderem so viel Unlust im öffentlichen Verkehr, daß es nachgerade Zeit wird, nicht Stämper, sondern Künstler mit diesen Aufgaben zu betrauen.“

— Weissen. Beim Bahnbau wurde dieser Tage auf dem Flurstücke, welches vom Rittergut Leutenich unentgeltlich an die Bahn abgetreten worden ist, ein Stohzahn, vermutlich von einem Rammstuh herrührend, aufgefunden. Derselbe hat eine Länge von 130 Zentimetern, wovon gegen 30 Zentimeter schon stark verwittert sind. Wie man hört, soll er einem Dresdner Museum übergeben werden.

— Der Belgier Vogneau, der um 100.000 Franken gewettet hat, mit seiner Frau und einem Knaben innerhalb vier Jahren eine Reise von Brüssel aus um die Welt zu machen, hat sich vom Sonnabend abend bis Montag vormittag hier im Restaurant Stadt Leipzig aufgehalten. Der sonderbare Weltreisende ist Ende der zwanziger Jahre und wohlhabend, denn er mußte die gleiche Summe dagegensetzen. Er spricht fünf Sprachen geläufig, was ihm das Fortkommen erleichtert. In einem Walde in Spanien schenkte ihm seine Frau noch einen Knaben, sodaß das Ehepaar nun zwei Kinder in einem dauerhaften Kinderwagen mit sich führt. In jedem Uebernachtungsorte hat er seine Papiere polizeilich abstempern zu lassen. Seit einem Jahre befindet sich die Familie bereits auf der Reise. Sie kam am Sonnabend von Oshag; das nächste Ziel ist Dresden. Von da geht es durch Schlesien nach Rußland zu. Während der Seefahrt will sich Vogneau mit christlichen Arbeiten beschäftigen. Die Kosten des täglichen Unterhalts gab er auf 8 Mark durchschnittlich an.

— M. Döbeln, 25. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat am Sonnabend hiesige jüngere Arbeiter-Gemeinde in Trauer versetzt. Ihr Kind keiterte im Waghause während einer kurzen Abwesenheit der Mutter auf dem